

# D'Joagabraub.

## Lied.

Aufführungsrecht  
vorbehalten.

Worte von Josef Hornig.

Musik von Gutsav Wanhöler, Op. 151.

Für Zither gesetzt von Johann Pickart.

Zither. *mp*

Da

Joa-ga hat a Dirn-dl gern, schwört ihr im Wald die Treu; sagt in ein Jah-ri

so Gott will, da werd'n mir Mann und Weib. Sie fällt ihm glück-lich um den Hals voll

Her-zens-lust und Freud, da - bei wird's schön stad däm-merig und s'Dorfglök-kerl das

läut. Glocken.

*rall.*

Copyright by Jos. Blaha, Wien, 1912.

Déposé à Paris.

Jeder Nachdruck, insbesondere der des Textes, ist verboten.

J. B. 4656.

## Andante.

Wald - an-dacht! Ein - samkeit! Horch, s'Glöckerl klingt, hör nur wie's Vo - gerl sein

A - bend - lied singt. Wald - an-dacht, Wald - an-dacht, himm - li - sche

Ruah, der letz - te Gruß gilt noch der lieb'n Na - tur.

2.

Tag's drauf wart sie um d'selbe Stund  
Am Joaga d'längste Zeit,  
Doch der steigt drauß an Wilddieb nach,  
Da kracht a Schuß nüt weit.  
Sie eilt voll Schreck zum Bergerl h'nauf,  
Da liegt ganz todenblaß,  
Von einer Kugel niederg'streckt,  
Da Joaga da im Gras.

*Refrain:*

Waldandacht, Waldandacht,  
Alles ist still!  
Vor Schmerzen ihr völlig  
Das Herz z'springen will.  
Waldandacht, Waldandacht,  
Sein Augeliacht, das bricht,  
Phürt di Gott, armer Joaga!  
Du Opfer der Pflicht.

3.

Dort wo der Joaga das Leb'n aus'haucht,  
Steht jetzt am selb'n Ort  
A Marterl mit'n Erlöser drauf.  
Da kniat a Dirndl dort.  
Der Winter is und dunkel wird's,  
Es bricht die Nacht herein.  
Das Dirndl bet, und schlaft dabei  
Vor Kränk und Kälten ein.

*Refrain:*

Waldandacht, Waldandacht,  
S'is heilige Ruahl  
Der Joaga, der wart schon  
Beim himmlischen Tor.  
Waldandacht, Waldandacht!  
So liab und so traut!  
Jetzt wirds Dirndl im Himmel  
In Joaga sein Braut.